

## **HAUSTIER VERSCHWUNDEN - TEIL 1: HUNDE**

### **Artikel**

Eingetragen von:

Geschrieben am: 07.05.2008 09:50:00

#### **Von Corinna**

Es passiert in einer Sekunde..

Eben noch kauete der geliebte Hund auf einem Knochen im Garten, beim nächsten Hinsehen ist er weg. Verschwunden, als hätte es ihn nie gegeben. Solche sich in letzter Zeit häufenden Erfahrungen haben nicht nur die Einwohner von Star Valley (Wyoming, USA) gemacht. Überall in Amerika und auch in Europa werden immer öfter Hunde vermisst. Gemäß einiger amerikanischer Studien verschwinden jährlich um die **zwei Millionen Hunde**, und keiner weiß, warum oder wohin..

Am 8. Oktober machten Scott Walker und sein Sohn Schießübungen auf ihrem Grundstück, als Walker ein lautes Geräusch hörte, wie das Zufallen einer Wagentür. Kurz darauf bemerkte er, dass sein Hund verschwunden war: "Er hatte zuletzt im Schatten an einem Knochen herumgebissen. Dann war er plötzlich weg. In sieben Jahren war er nur einmal weggelaufen. Die Tore waren zu, irgendwer muss an der Seite des Hauses nach ihm gegriffen haben" so Walker.

Die Untersuchungsbehörden erhalten unzählige solcher Berichte und wissen nicht, was vorgeht. Falls diese Hunde entführt werden, dann fragt man sich, von wem? Was zum Beispiel passiert in Lincoln County, wo in ein paar Monaten 30 Hunde spurlos verschwanden?

Man hat Hunde aus Autos geholt, sie aus irgendwelchen 'Kabelsalaten' befreit, aus Kanälen gefischt ... alles mögliche...., was aber zu einem Dauerverschwinden von derart vielen Hunden führen könnte, ist äußerst rätselhaft, meinte Mary Ann Ahrens von der "Animal Humane Association", Star Valley: "Etwas stimmt da nicht - so viele Hunde verschwinden nicht einfach, ohne je wieder gesehen zu werden".

Tun sie aber! Zum Beispiel im letzten Sommer verschwanden alleine acht Labrador-Retriever in einem 1,5 Meilen Radius in Clinton County, Iowa. Wie einer der betroffenen Besitzer sagte "geht da irgendetwas vor". Spurlos verschwanden kürzlich auch Dutzende von Hunden aus Warrenton, Missouri. Letztes Jahr war eine hohe Anzahl von Huskies aus Riverton, Wyoming betroffen. Besonders viele Schäferhunde und Border Collies traf es in Laramie, und besonders viele Yorkshires in Boise, Idaho.

Während die meisten lokalen Behörden sich nur schleppend mit diesen Fällen beschäftigen - ob der offensichtlichen Aussichtslosigkeit - haben die Wyoming-Fälle mittlerweile den Tisch des Gouverneurs erreicht: "Er ist sich der mysteriösen, besorgniserregenden Lage bewusst und steht in Kontakt mit allen zuständigen Staatseinrichtungen" sagte Cara Eastwood, Gov. Dave Freudenthal's Sekretärin. Aber warum kümmert die Polizei sich dann so wenig um diese Fälle?

"Vom Gouverneur bekamen wir sofort einen Rückruf" sagte Lanell Corsi, eine der betroffenen Hundebesitzerinnen, "während wir auf eine Reaktion von der Polizei zwei Wochen warten mussten". Ihr Pitbull war am 1. Oktober, während er spielte, verschwunden. Mit Nachbarn hatten die Corsi's die ganze Gegend abgesucht, Schilder aufgestellt, eine Belohnung ausgesetzt. Auch ein kleiner Labrador war abhanden gekommen. "Wir sind sicher, dass die Hunde entführt wurden" meinte Corsi, und fügte hinzu, dass die Diebe sich besser nicht wünschen sollten, dass sie sie noch vor der Polizei findet.

Lincoln County Sheriff Shane Johnson denkt trotz der steigenden Zahl von verschwundenen Hunden nicht, dass eine organisierte, kriminelle Gruppe dahinter stecken könnte: "Man muss vorsichtig mit den Zahlen umgehen. Unsere Erkenntnisse decken sich nicht mit denen der AHA, Star Valley. Offenbar stehen keine genauen Zahlen fest". Ferner meint er, dass Hunde eben auch gelegentlich weglaufen, sie seien schließlich Hunde.

Im vergangenen Jahr wurden Hunde auch einfach wegen ihres Wertes gestohlen werden, von Gelegenheitsdieben, - um sie später weiterzuverkaufen. Zudem gebe es Leute, die Hunde hassen und sie einfach erschießen, wenn sie auf ihrem Grundstück auftauchen. Und niemand erfährt dann jemals davon.

Der schwarze, vier Monate alte Labrador Izzy der Familie Lurz, wartete im verschlossenen Auto, während die Familie am 11. August auf dem Rückweg nach Nebraska kurz in einem Restaurant einkehrte. Als sie nach etwa 30 Minuten zum Wagen zurückkehrte, war Izzy verschwunden. Einer der Restaurant Angestellten will einen weißen Jugendlichen beobachtet haben, wie er den Hund wegschleppte.

Dass Hunde aus verschlossenen Autos entführt werden, sei neu und besorgniserregend, sagte Sheriff Johnson. Im Falle Izzy konnte man keine Spuren sicherstellen und Izzy blieb verschwunden. Vier Tage nach Izzys Verschwinden wurde ein Labrador aus einem Garten vermisst. Unbegründeten Gerüchten zufolge, - so ein paar Stimmen -, sollen die Hunde nach Salt Lake City verkauft werden. An wen, wieso und warum? Keiner weiß es.

Der Schäferhund-Mix der kleinen Tochter von Mack Baxter durfte das Haus zunächst gar nicht verlassen. Erst nach vier Monaten sollte er an das Grundstück gewöhnt werden. Für kurze Zeit sollte er draußen angebunden werden. Als die Familie wieder nach ihm sah, war er verschwunden. Nur sein Halsband war noch da.

Letzte Woche erschien der Polizist Joseph Gutierrez vom Teton County, Idaho, bei der Familie Barboza und verlangte, den Hund zu sehen. Dann sagte er, er habe den Auftrag, ihn zu erschießen. Auf Nachfragen und Protest der Familie, sagte er nur, er bräuche keine Beweise und schoss dem Hund dreimal in den Kopf - direkt vor den Augen der Familie. Wunderlicherweise konnte das Tier gerettet werden. Während Gutierrez sich nun offiziell zurückzieht, befindet, klagt die Familie gegen ihn.

Jeff Rosenthal, Direktor der "Humane Society" Idaho, wundert sich: "Ist das ein Einzelfall? Oder wird öfter so verfahren, - und falls ja, warum?" Sheriff Kim Cooke aus Teton County erklärte derweil, dass es natürlich nicht zu den üblichen Aufgaben eines Deputy's gehöre, wahllos und grundlos Hunde zu erschießen. Aber Gutierrez sei eben neu gewesen. Ob sich damit das plötzliche Verlangen, sich ein Haus auszusuchen und den friedlichen Hund der Besitzer zu

erschließen, erklären lässt, ist fraglich...

Diejenigen Hundebesitzer, die ihr Tier schmerzlich vermissen, machen Schlimmes durch. Sie können nachts kaum schlafen, fragen sich immer wieder, was dem Tier zugestoßen sein könnte. Möglich wäre nämlich auch, dass Hunde zu Hundekämpfen - oder als Kämpfer in solchen Kämpfen - missbraucht werden.

Vor ein paar Jahren, so erinnert sich die Veterinärin Teah Collins aus Riverton, gab es eine richtige Hunde-Vermissten-Welle im Fremont County. Sie stahlen Boxer. Eine der betroffenen Besitzerinnen hatte ebenfalls eine Belohnung ausgesetzt. Der Hund tauchte schließlich wieder auf. Man nimmt an, dass er für Hundekämpfe missbraucht worden war. Dass damit schlusszufolgern sei, dass alle Vermisstenfälle auf das Konto von Hundekampfeveranstaltern gehen, ist jedoch kaum anzunehmen.

Kathy Hooper, Leiterin des Tierheims in Riverton, hält Hundekämpfe für ein mögliches Motiv für das plötzliche Verschwinden von Hunden. Die ätzwertlosen, geklauten Kämpferhunde sollen das Aggressionspotential von den Kampfhunden erhöhen. Yorkshireterrier seien allerdings eher ungeeignet. Es solle sich schon um größere Hunde handeln.

Auch Tierversuchslabore müssen immer wieder als Erklärung herhalten, wenn es um die Frage nach dem Aufenthaltsort von vermissten Haustieren geht. Diese Gerichte halten sich hartnäckig seit den 60er Jahren. Für wissenschaftliche, kosmetische oder medizinische Versuche würde man eben immer wieder auf Haustiere zurückgreifen müssen. In der Regel - so nimmt man an - wären aber streunende Tiere oder ungewollte Tierheimtiere das Ziel der Versuchslabor-"Bunchers" (Tiertreiber), denn geschippte Tiere können von Labors nicht angenommen werden.

Trotzdem soll es solche Fälle gegeben haben, wobei die Standorte dieser Labors unbekannt sind, oder zumindest nie genannt werden. Dass man damit allerdings das Fehlen von an die zwei Millionen Hunden erklären kann, ist mehr als fraglich.

Offizielles darüber findet man nicht. Warum solche Fälle denn offenbar nie verfolgt oder aufgedeckt werden, ist unbekannt. Ob wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen, ist reine Spekulation. [Passender Spruch zu solchen Fällen wäre übrigens wohl dieser: "Wehe dem Menschen, wenn auch nur ein Tier im Strafgericht Gottes sitzt" - Franz von Assisi -]

Teton County war bisher kein typisches Gebiet für "vermisste Hunde". Tierheimleiter Cory Ryback meinte, dass er höchstens gelegentlich gehört habe, dass Hunde für Drogentests gestohlen worden sein sollen, aber es blieb bei Gerüchten.

27 im Jahre 2003 durch Vergiftung betroffene Hunde aus Jackson Hole hatten seinerzeit den Ort in Aufruhr versetzt. Wie in fast allen solchen Fällen, konnten nie Verdächtige festgenommen werden. Glücklicherweise hörte das Vergiften irgendwann auf. Vergiftungs-Wellen kommen zwar vor, lassen aber kaum Spekulationen zu: Jemand hasst und vergiftet Hunde, und stiehlt sie nicht.

Die "Humane Society" der USA hat wegen der Hundevermisstenfälle in Lincoln County eine Belohnung von \$ 2.500 ausgesetzt. Zudem will man dort nun einen Officer einstellen, der sich

ausschließlich um solche Fälle kümmert. Sheriff Johnson hilft mit den trauernden Hundebesitzern.

Vier Wochen nachdem Scott Walker's treuer vierbeiniger Begleiter aus dem Garten verschwunden war, tauchte er auf seltsame Weise wieder auf. An einem kalten Sonntagmorgen war Walker dabei, seinen Gartenzaun auszubessern. Der Hund wimmerte und Walker fand ihn in der Scheune. Er kann sich allerdings unmöglich die ganzen vier Wochen in der Scheune aufgehalten haben - noch dazu ohne Wasser - denn Walker hatte dort regelmäßig nachgesehen.

Der Hund sah dünner aus als sonst, hatte hier und da ein paar Schrammen. Besonders auffällig aber waren seine Augen: "Sie sind nun glasig, etwas stimmt nicht mit ihnen. Sie sind fast blassartig!" sagte Walker. Auch das Wesen des Hundes schien verändert. Er spielt nicht mehr wie zuvor und gelegentlich knurrt er, was er zuvor nicht tat.

Originaltext: Jake Nichols, Übersetzung Corinna

Hunde verschwinden übrigens auch in Deutschland. In nur einem Beispiel von Hunderten suchte jemand aus Cloppenburg das Tier der Freundin über das Internet: "Meiner Freundin wurde am 20.08.2006 zwischen 17 und 19:00 Uhr der Hund vom Grundstück gestohlen. Wir haben hier sehr einsam gelegene Grundstücke. Bereits 6 Wochen zuvor wurde der Hund des Nachbarn gestohlen. Zunächst dachten wir, der Hund vom Nachbarn wäre entlaufen aber nun sehen wir einen Zusammenhang. Tierschutzinstitutionen in der Nähe und die Polizei wurden bereits informiert. Bei den Recherchen kam raus, dass bereits mindestens 13 große Hunde in der Umgebung fehlen innerhalb der letzten 6 Wochen."

In einem anderen Fall sollten z.B. alle Hundehalter im Kreis Wassenberg/Heinsberg gewarnt werden: "Hundefänger klauen Hunde aus eingezäunten Gärten, aus Autos oder freilaufende Hunde auf Spaziergängen. In dem Zusammenhang ist schon öfter ein weißer Kastenwagen mit holländischem Kennzeichen beobachtet worden."

"Vorsicht Hundefänger" lautete z.B. eine Warnung aus Diepholz. Die Hundefänger tauchten hier, wie so oft beschrieben, in einem Transporter mit getönten Scheiben und mit ausländischem Kennzeichen auf.

Nur weil sich das sog. Cattle/- Tier Vermisshäufigkeitssphänomen so zeigt, wie es sich zeigt, und über lange Jahre so gezeitigt hat, wie wir es heute beschreiben - d.h. es beinhaltet sog. "klassische Elemente", anhand derer wir es erkennen und nach denen wir es einordnen, - heißt das noch lange nicht, dass das die einzige mögliche Form von unbekanntem Tiertoden mit möglicher mysteriöser Ursache sein muss.

In Wahrheit fehlt uns jeglicher Bezugspunkt. Wir kennen weder die Verursacher noch deren Motivation oder Vorgehensweise - wir kennen lediglich **EIN** mögliches Ergebnis von unheimlichen Eingriffen an Tieren bzw. deren Tötung durch Unbekannte (berücksichtigt man sog. Chupacabra Opfer, dann kennen wir zwei Arten von strangen Tiertoden). Somit müssen wir mit jeglicher Art von unerklärlichen Eingriffen an Tieren rechnen und es gibt keinen Grund, das nicht zu tun.

Es gibt nämlich überhaupt keinen Grund, davon auszugehen, dass von vermeintlichen Ufo-Insassen verstümmelte Tiere ausnahmslos auf die Erde zurückgeworfen werden, wo sie dann blutleer aufgefunden werden. Tatsache ist, wir wissen überhaupt nicht, ob es eine klassische Tierversümmelung überhaupt gibt, oder ob das nur das Locken auf eine falsche Fährte ist. Vielleicht geht es um das Tier schlechthin, wobei es eventuell völlig egal ist, ob es überhaupt aufgefunden wird, und falls ja, wie es aufgefunden wird.

Vielleicht ist der Hauptgrund, ein Tier zu rauben, die im Blut enthaltene Lebenskraft und der Todesmoment selbst - was, wie ich mehrfach beschrieben habe, ehemals weltweit praktizierte Menschen- und Tieropferrituale verstümmlich machen würde.

Alles, was man um die Situation eines geraubten Tieres herum sichern oder feststellen könnte, wie Spuren, Darstellung und Vorfinden der Tatorte, Blutleere ja oder nein usw. könnte "Spielerei" und Masche der unbekannteren Verursacher sein. In Wahrheit kann keins der von uns angenommenen Indizien je irgendeinen Rückschluss auf Motiv oder die Vorgehensweise bei einer Tierentführung oder Verstümmelung zulassen.

Wenn sogenannte Phantom-Sozialarbeiter sich unter bereits echte Sozialarbeiter mischen, - wenn Phantom-Clowns auftauchen, nachdem es Clowns in einer Gesellschaft schon ewig gab, und wenn das "Phänomen" sich als Luftschiffe präsentiert, als wir gerade im Begriff sind, solche zu erbauen, dann wäre es selbstverständlich möglich, dass das Phänomen "zugreift", wo sowieso Tiere gefangen werden und verschwinden. Könnten sich unter den von uns immer so krampfhaft rational betrachteten Fällen von vermissten Tieren auch Fälle von solchen verschwundenen Tieren befinden, die einer unbekannteren, vielleicht Blut- oder Todeshungrigen Macht zum Opfer fielen?

So hat zB der Tierversümmelungsforscher Douglas Spalhoff bereits mindestens einen deutschen Fall eines strange verstümmelten Pferdes untersucht, der in Polizeiakten als "Pferderipper-Fall" geführt wurde.

Haustiere scheinen für unbekanntere Wesenheiten interessant zu sein. Im Artikel [THE NAME GAME - TEIL 5](#) berichtete ich wie folgt:

"Am 6. November 1957 öffnete der 12jährige Everett Clark aus Dante, Tennessee, die Tür, um den Hund "Frisky" rauszulassen. Draußen stand in etwa 100m Entfernung in einem Feld ein schimmerndes Objekt..

..aber Everett war zu müde, um das richtig wahrzunehmen. Als er zwanzig Minuten später den Hund wieder hereinlassen wollte, fand er seinen Hund - zusammen mit mehreren Hunden aus der Nachbarschaft - neben diesem Objekt. Ausserdem standen da noch zwei Männer und zwei Frauen in normaler Kleidung. Einer der Männer unternahm mehrere Versuche, erst Frisky, und dann einen anderen Hund, einzufangen, gab aber auf, da er wohl Angst hatte gebissen zu werden.

Die wie "deutsche Soldaten miteinander sprechenden" Personen (so vom Zeugen aus Filmen in Erinnerung) marschierten geradewegs in die Wand des relativ unscheinbaren, länglichen Objekts, welches dann lautlos abhob.

Am späten Nachmittag des gleichen Tages begab John Tasco aus Everittstown, New Jersey, sich nach draussen, um seinen Hund zu füttern, als er ein leuchtendes, eiförmiges Objekt erblickte, das

ueber der Scheune schwebte. Ein zwergenhaftes Wesen mit Froschaugen und einem teigartigen Gesicht tauchte auf. Es trug einen gruenen Anzug mit glaenzenden Knopfen und einen Kappe und sprach Tasco in gebrochenem Ebnglisch an: "Wir sind friedliche Leute. Wir wollen nur deinen Hund." Als Tasco ewiderte, dass der Hund bei ihm bliebe, zog das Wesen sich zurueck und Tasco fand seinen Hund unversehrt vor. "

Wenn man bedenkt, dass auch die 1996 verstorbene Ufoforscherin und Alienbetroffene Karla Turner sich mit dem unheimlichen Interesse der "Aliens" an unseren Haustieren beschäftigt hat, dann muss man das Verschwinden von Haustieren auch 'ufologisch' bzw. 'alienologisch' betrachten (s. Artikel [..UND NEBENBEI ENTFÜHRT](#))

**Besonders rätselhaft und unheimlich erscheint in diesem Zusammenhang die regelmässig extrem hohe Zahl von vermissten Katzen aus Deutschland ....**

(mehr in TEIL 2A u. B)

**Corinna** , 20.12.2007